# Sonderausgabe

# Vitzmannstädter Zeitung

Die Litmannstädter Zettung erscheint töglich als Morgenzeitung. Kerlag: Litmannitabt, Molfschiller-Str. 86, Fernsprecher, Berlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Bertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druderei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl-Scheibler-Str. 2, Fernt. 195-80 u. 195-81.

Will den amslichen Vefannsmachungen Ginzelpreis 10 R., sonntags 15 R. Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei haus, bei Abholung RM 2.18, bei Postbezug RM 2.92 einicht. 42 R. Postgebühren. Bei Richtlieferung durch höhere Gewalt sein Anjpruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 10 R. sür die 12-gelpaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

adven

ille Pflafter n und Bör Melbepflick

Beginn an lofort mit gleichzeifig

Rohrleitus

rs ohne er führung det nnte Unter Igen, welcht eien, gleich hrung haß

men, jehod mahnahmen. rfehrstafels. und nach itionslampes ihrende und nace für alle ührung der hen. Behe lichtet, alle n Pflafter

ichtet, wenn e Instand

tien an bis 5. Aus bes beit genas

crmelites low

gen der

rwerb

. I

Du. 3 für die im lfsbeutschen ten Dienk

taubringen.

igftelle am

Itslifte" -

diffiffmen

Sermaun,

iter hrsami —

empfiehlt

11 245-95

reit

Montag, 13. Mai 1940

Mr. 131a

# Anaufhaltsamer Vermarsch des Westheeres

### Reue Großangriffe gegen die feindlichen Luftwaffen / Wieder schwerste Berlufte der britischen Flotte

Führerhauptquartier, 18. Mai Das Obertommanbo ber Wehrmacht gibt

In engem Jusammenwirfen zwischen Heer und Luftwaffe ift auf ber gesamten Front ber beutsche Angriff im Westen in raschem Fortbefaunt:

ichreiten.
Im Norden von Holland haben die beute ichen Truppen die Proving Groningen beseht. Harlingen und die Oftfüste der Zuidersee wur-

ben erreicht.
Nach dem Durchstohen ber Tisselstellung wurden im Borgeben nach Mesten auch die von Amerssoort auf Rhenen verlausenbe Grebbe-Linie und weiter südlich die Peel-Stels

Grebbe-Linie und weiter subital die herbeitellung durchbrochen.

Zwischen Hassellet und Maastricht ist der Uebergang über den Albertsanal erzwungen. Das Kort Sen Gmael südwestlich Maastricht, der stärssie Edpseiler Lüttichs, ist, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, in dent icher Hand. Der Kommandant und die Bestahung von 1000 Mann haben sich ergeben. Bor Lütsch sind die deutschen Truppen teilsweise ties in das Festungsvorseld eingedruns gen.

weise fies in das Festungsvorselb eingebruns gen.

Auch die durch Sübbelgien vorgehenden Teile des deutschen Geeres haben troß seinde stichen Widerstandes rasch Boden gewonnen. Ganz Luremburg ist in deutscher Sand.

Die deutsche Lustwasse sekte am 11. Mai den tags vorher begonnenen Großangriss gegen die seindlichen Lustwassen sort. Eine große Ansahl von Flugplächen wurde ernent anges geist und dabei hallen in Brand geleckt, Werften zerstört und Tants und Munitionse sager zur Explosion gebracht. Mein auf dem Flugplach Braux gelang es 30, auf dem Flugplach Braux gelang es 30, auf dem Flugplach Drleans 36 Flugzeuge zu zerstören. Im Lustsfamps wurden 52, durch Flasarisserie 12 Flugzeuge abgeschossen. Es kann mit Sickersheit angenommen werden, daß insgelamt auch am gestrigen Tage 300 seinbliche Flugzeuge unserem Angriss und der Rustabwehr zum Opser siesen. Tenvpenansammlungen, Fransportzüge, Bahnaulagen, Marichfolonnen und Krastwagentransporte hinter der belgischen und französischen Kront waren das Ziel wirs Iungswoser Angeissen Kront waren das Ziel wirs Iungswoser Angeissen, in Bissingen der Transportschieffe und Ausladungen angegrissen, in Bissingen der Transportschieffe und Husladungen angegrissen, in Bissingen der Transportschieffe und Husladungen Angeisser getrossen, in der mitsteren Rordse ein seindlicher Zerstörer durch Bombentresser einsendliche.

der mittleren Rordiee ein feindlicher Zerstörer durch Bombentresser beschädigt.
In der Nacht vom 11./12. Mai flogen einzelne Flugzeuge in Weitbentichsand ein und griffen wiederum eine Reihe nichtmilikarlicher Ziele ohne besondere Wirkung an. Die eigenen Flugzeugverluste sind im Verhältnis

#### Follandifder Schiffsoffizier plauderte aus der Schule

Rio be Janeiro, 13. Mai

Gin Offizier des soeben hier eingetrossenn Dampsers Zaaland machte Pressenteren Begenüber solgende bezeichnende Aeuserung: "Der Einmarsch des beutschen Herres in Holland ist mir seine Aeberrassung. Solche Operationen wurden in den Riederlanden erwartet. Es ges

wurden in den Niederlanden erwartet. Es genigt, wenn ich sage, daß mein Land auf seinem Gebiet bereits etwa 10 000 englische Soldaten
untergedracht hatte" (!!!).

Wenn es nach den deutschen Memoranden
nach eines Beweises bedurft hätte, was die Regierung der Niederlande unter "Neutralität"
verstand, so könnte ihn diese als völlig selbstvers
kändlich gemachte Aeuserung des holländichen
Offtziers nor den brasslianischen Presseugenderberbringen. Dieser Solländer war nicht überzeicht, denn er wuste — ebenso mie unsere Regierungsstellen —, welches
falsche Spiel in Holland gespielt wurde. In
der Welt wird man allerdings schon mehr von
dieser Tatsache überrascht sein, daß Holland schon
seit Wochen "gehntausende von englischen Sols leit Wochen "zehntausende von englischen Solsbaten untergebracht hatte". — Unsere Soldaten werden diese Engländer, die von einem siegreischen Bormarsch auf das Ruhrgebiet träumten, zu vertreiben wissen und die heuchlerische "neustrale" holländische Regierung dazu.

zum Erfolg wieberum als gering zu bezeichnen. 35 Flugzeuge werden vermist. In Norwegen ist die Lage unverändert. Bei Narvit wurden seindliche Sees und Landstreitkräfte durch die Lustwaffe angegrifen, ein Zerstörer versenkt, ein weiterer beschärbigt.

Bomben auf britische freuger

Berlin, 13. Mat Das Obertommando ber Wehrmacht gibt

Die harten Schläge ber Lustwasse werben sortgeseit. Im Laufe bes heutigen Bormitags wurden bereits 58 seindliche Flugzenge, bavon allein 20 Flugzenge vom Banmuster Spitsire, abgeschossen. In der mittleren Nordsee ver-

sentien unsere Kampfflieger einen britischen Kreuzer neuester Banart. Ein anderer Kreuzer wurde im Diot-Fjord schwerstens beschäbigt.

#### Großer Truppentransporter persentt

Sechs andere große Schiffe brennen Berlin, 18. Mai

Wir ersahren soeben, bat der deutschen Luft-wasse heute nachmittag ein außerordentlicher Ersolg gegen seindliche Schisse vor der hollon-dischen Küste beschieden war. Ein großer Trup-ventransporter von 15 000 Tonnen wurde ver-sentt. Sechs andere große Schisse brannten in-solge der Bombentresser lichterlah.

## Lufterfolge aus der Luft gegriffen

Das britische Luftministerium schwindelt / "In teinem Buntte richtig"

Berlin, 13. Mai

Das britische Luftsahrtministerium gibt bestannt, daß die Angriffe der Renal Aixforce auf Gebiete zwischen Ahein und Maas erfolgt seien, daß die Aheinbrücke bei Wesel, Brüden bei Alsderke, Gelbern, Rees und Goch derartig boutsbardiert worden seien, daß der Bormarich der beutschen Truppen gesähmt worden sei. Auch wichtige Eisenbahnen und Straßenverbindungen seien durch Bombentresser unterbrochen worden feien durch Bombentreffer unterbrochen worden.

Bon amtlicher beutscher Seite wird self-gestellt, daß diese Erfolgsmeldungen des britis schen Luftsahrtministeriums in feinem Buntte richtig sind. Die britische Lustwasse har wöhrend des gestrigen Tages weder die in startem Bordringen befindlichen deutschen Truppen noch ander militärische Ziele ernstlich angegriffen. Während der Nacht vom 11. zum 12. Mai er-

jolgten vereinzelten Einflüge nach Westdeutschand. Die britischen Kingzeuge haben vermieden, militärische Ziele und Orte, die durch Klatzerischen, militärische Ziele und Orte, die durch Klatzerischen einer Bombenangrisse lediglich auf Neinere, und verteidigte Städte und auf Bahnanlagen verzucht. Ein behelfsmäßiger Flugplag wurde von einem einzelnen Flugzeug mit W.C.s aus der Lust angegrissen, obgleich dieser Plaz unbelegt war. Es sind teine von den genannten Brüden oder an anderen Orten beschadigt oder gar zerzschört worden. Der Materialschaden an den einzelnen Orten ist geringsügig. So wurden z. B. eine Schule, ein Lazarett und in der Räse der Grenze eine am Rande der Stadt gelegene Kalerne zerzsicht. Diese planlosen Bombenabwürfe in deutsichem Heimatgediet haben seider einige Tote und Berwundete unter der Zivildevolkerung verursacht.

#### Hic Rhodus, hic sala

Bon Gauamtsleiter Bolfgang Bergemann

Noch nie im Laufe seiner Geschichte war sich die gesamte deutsche Nation tiefer der entscheidenden Bedeutung ihres gewaltigen Schiafalstampses bewußt als in diesen Pfingstagen, die, sonst der Freude an der wiedererwachten Natur geweiht, dieses Jahr im alles überragenden Jeichen der großen Abwehrossensie im Westen stehen. Mit derselben ruhigen Entschlösenheit und vordildlichen Dizipsin, mit der das deutsche Bolt die Probe des "Kervenkrieges" bestand, mit dem uns die Plutokraten zu zermürben dachten, hat es sich jeht um seinen Führer geschart und weilt mit seinen Gedanken bei den Soldaten des Heeres, der Lustmacht und der Kriegsmarine, die die Hauptlast und die größten Opfer dieses Rampses zu tragen haben und die uns allen leuchtende und verpslichtende Borbilder sind Mit Erreitsenkeit besten wirt ger die uns allen leuchtende und verpslichtende Borbilder sind. Mit Ergriffenheit haben wir vernommen, mit welch jubelnder Begeisterung sie den Besehl zur Abwehr der dotumentarisch des legten plutotratischen Aggressionspläne ausgenommen haben und mit unsagdarem Stolz verschen Mörtsen folgen wir die Spur ihrer glorreichen Waffeniaten, die jett ichon teinen Zweifel baran laffen, daß die beste Wehrmacht der Welt nur einen Willen tennt, den Gegner entscheidend zu ichlagen und zu vernichten.

Noch klingt in uns allen die tiefe Erregung nach, mit der wir die Nachrichten von dem blitichnellen Zugriff des Filhrers aufnahmen, der die weltlichen Kriegstreiber in Beantwor-tung ihrer verbrecherischen Kriegsausweitungs-pläne ein für allemal der Sorge um die Suche nach neuen Kriegsschauplätzen enthoben hat. "Hic Rhodus, hic salta"—hier tretet zum Massentanz an — hat ihnen der Führer zugerusen und damit erneut vor der Welt bewiesen, das wir in diesem Kampf sür eine gerechte Keuordnung Europas und der Welt ausschließlich das Gesetz des Handelns diktieren. Während

# Solländische Grenztruppen versprengt und aufgerieben

Hund 5000 Gefangene eingebracht / Sperren und Grenzbesestigungen überall überwunden

Berlin, 13. Mai

iten Tage versuchten, in norbereiteten Stelluns gen ben beutiden Bormarich aufzuhalten, murben geriprengt und aufgerieben. Uns biefen Rampfen wurden nach ben bisher vorliegenben Melbungen rund 5000 Mann als Gejangene eingebracht.

Das hollandische Siellungsspftem zwischen Zuiberice und bem Rhein (auf hollandischem Gebiet Waal) besteht aus mehreren hinterein-Gebiet Waal) besteht aus mehreren hintereinander liegenden Besestigungslinien. Die erste
Linte, die sogenannte Isses Internationaler in die stellung, erstreckt
sich von der Mündung der Isses In die Juders
see (nördlich Jwosse) die Arnheim. Rund 40
km westlich dieser Linie solgt die Grebbes
Stellungen, von etwa 6 km ostwärts hilvers
sum die KrebbesStellung die BeelsStellung an,
die von Rhenen. Siddlich des Waal schließt sich
an die GrebbesStellung die BeelsStellung an,
die von Rhenen die Roermond verläust.

Um die Berteidigungsfrast dieser Ubschnitte
zu verstärten, haben die Holländer Sperren und
Besessigungsanlagen angelegt. Das deutsche
Here hat dewiesen, daß es auch mit derartigen
Anlagen und Geländeschwierigkeiten sertig
wird.

#### Stellung am Albertfanal durchbrochen

Erfte Breiche in bie belgische Berteibigungslinie Berlin, 18. Dat

Innerhalb ihrer ausschliehlich gegen Deutsch-land gerichteten Beseltigungen haben bie Bels gier zwischen ben Edpfeilern Antwerpen und Lüttich ben Albertsaual seit Jahren zu einer Hauptwiderstandslinie ausgebaut. Gine Kampianlage liegt fier neben ber anberen. Alle Flau-fierungsmöglichleiten find weitgefienb ausges

#### Nordholland in 2 Tagen in deutscher fand

Berlin, 18. Dai

Mit der Besetzung von Groningen ist Rord-holland innerhalb von zwei Tagen in deutsche Hand gekommen. Berbände des Heeres haben bei Harlingen die Nordsee erreicht.

Um biese Leiftung zu würdigen, muß man wissen, bag die Entfernung von der benischen Grenze bis harlingen an ber holländischen Westfügle rund 120 Km. beträgt. Die hier vorgehenden Truppen haben bamit in 48 Stunden einen weiten Raum gefichert.

#### Was fagt Amerika 3um Raub von Euracao und Aruba?

Berlin, 18. Mni

Die Beseigung der niederländischen Antillen Curacao und Aruba durch englische und fransössische Streitfräste hat in Deutschland nicht überrascht. Die Engländer bleiben ihrer schriedern Praxis treu, Bestigungen ihrer "Berbündeten" während eines Krieges zu beseigen und sie nachter nicht mehr herauszugeben. So haben sie es mit Gibrastar und mit zahlsreichen anderen Punsten gemacht. Im übrigen mird aber diese Enswissung von Deutschland aus mit Interesse beobachtet. Nicht als ob Deutschland selbst territorial an diesem Teil der West interessiert wäre, im Gegenteil, Deutschland falbst ierritorial en diesem Teil der Westlichen Hemischland feine feierlich erklärt, daß es in der westlichen Hemisphäre seine territorialen

nutt. Trosdem gelang es den deutschen Trups pen, diese starte Stellung zwischen Hassell und dem amerikanischen Kontinent sestzuschen, aber dem amerikanischen Kontinent seinzuschen, aber dem amerikanischen Kontinent seinzuschen, aber dem amerikanischen Kontinent seinzuschen, aber dem amerikanischen Kontinent seitzuschen, wie die 21 amerikanischen Kontinent seitzuschen, wie die 21 amerikanischen Kontinent seitzuschen, aber dem amerikanischen Kontinent seitzuschen konti die Unberuhriheit und Unveränderlichteit der 300-Meilen-Zone proflamiert haben, sich zu diesem Gewaltatt Englands und Frankreichs äußern werden. Es muß ja für diese Republiken von gewisser Bedeutung sein, wenn mitten im Karibischen Meer und nahe am atlantischen Ausgang des Panamakanals England und Frankreich an Stelle des schwachen Holland einen neuen Stützpunkt gewinnen.

#### W. C. gibt Verluft des U-Bootes "Seal" zu

Gines ber größten und mobernften II-Boote Berlin, 13. Mai

Das britische Marineminischein gibt jeht ben Bersust eines U-Bootes bekannt, das seit längerer Zeit übersällig ist. Es handelt sich um das U-Boot "Seal", eines der größten und neuesten U-Boote der britischen Kriegsmarine. Es hatte eine Wasserverdrängung von 1520 Tonnen, eine Bemannung von 55 Köpsen.

#### Italienische Generale bei Muffolini

Rom, 13. Mai

Mussolini hat am Sonniag in Anwesenheit des Generalstadsches des Heeres Marschall Gra-ziani und des Unterstaatsselretärs im Kriegs. minifterium General Gobbu, die fommandierenden Generale Pintor und Guzzoni empfangen, bie ihm über misitärische, ihre Armeetorps be-treffende Fragen Bericht erstatteten. Music-lini erreilte den Generalen den Auftrag, an den militärischen Positionen im Balle Alpino det Littorio an der Westgrenze weitere Berbesserungen vorzunehmen.

bie Churchiff, Eben, Duff Cooper und Rennaub bie Felle ihrer politischen, militärischen und wirtichaftlichen Einfreisung bavonschwimmen feben, muhrend fie langit ihre utopifden Soff= nungen auf einen innerbeutschen Umfturz bes
graben haben und ihre verbrecherischen Mords
plane zur Beseitigung des Führers gescheitert
find, mährend der Traum von einem für sie mühelosen Krieg gegen wehrtose Frauen und Kinder längst ausgeträumt ist, zeichnet sich am Horizont immer deutlicher bas fammende Menetetel ber brohenden Bergettung ab, find längft aus Einfreifern Eingefreite geworben, hat fich bie Waffe ihrer Blodabe als ichartig ermiefen und gegen sie selbst gefehrt, und jest zwingt sie die große Entscheungsschlacht, ankait fremde Böller für sich verbluten zu lassen, sich selber zum Kampf zu stellen und anstatt Krieg in tremden Ländern führen zu lassen, die Schrecken bes mobernen Krieges, ben fie in mahnwißiger Berblenbung vom Baun gebrochen baben, im eigenen Lande zu erfahren.

Sore Beliffg, Daladier, Chamberlain, bers leibe radjudtige Seuchelgreis, ber einst ben Ausspruch tat, daß er den Tag noch erseben welle, an dem Hiller vernichtet sei, sind ichon aus der Strecke der militärischen, wirtichaftslichen und politischen Migerfolge der acht ersten Kriegsmanate gehlseben und die legten tumuls inariichen Szenen in bem fonft fo Murbe und Bornehmheit erpichten Obers und Unterhaus haben ebenso wie die flägliche 1-Mann-Mehrheit Rennauds deutlich die Ers 1-Biann-Wehrheit Rennauds deutlich die Ersichütterungen angezeigt, die das siegreiche Deutschland seinen Gegnern schon beigebracht hat. Seihft der schwache Trost, daß "die Zeit der Berbündete der Westmächte" sei, sodt in den plutofratischen Demokration heute keinen Hund mehr hinier dem Dsen hervor, denn das Schick sal Polens und ihrer so kläglich gescheiterten Erpedition nach Korwegen hat ihnen deutlich bewiesen, daß die deutsche Wehrmacht Zeit und Raum ebenso zu besiegen weiß wie ihre militärischen Gegner zu Land, auf dem Wasser und in der Luft.

Jest hilft kein Greinen und tejn Seucheln, tein Seizen und kein Salbabern, tein Lügen und kein Berleumben mehr, das deutsche Weltheer hat seine Gegner vor die Klinge gesordert und redet jest mit ihnen die Sprache, die Friedenss brechern, Piraten, Pluidfraten und Weltstörens frieden gegenilber allein angebracht ift. Jeht mirft der Führer ben blanken Stahl des beut-ichen Schwertes in die Waagschale der größten Enlicheibung ber Beligeicidie, vor ber fich bie am allermenigften bruden tonnen, die fie felbft am allermenigien bruden tonnen, die sie seine verantwortungslos herausbeschworen haben. Wir wissen es und die gewaltigen Wassentaten der deutschen Wehrmacht beweisen es täglich aufs eindeutigste, zu wessen Gunsten sich die Waagschale des Sieges neigen wird, und fühsten mehr denn se die Verpflichtung, uns der Größe des Geschehens würdig zu erweisen.

#### W. C. wird "Oberkriegsführer" Belgrab, 13. Mat

Der Kondoner Bertreter ber "Breme" mel-bet, daß Churchill nicht die Funtiion eines ge-wöhnlichen Ministerpräsidenten haben werbe, wohntigen Ministerprastdenken haben werde, sondern "Leiter der Kriegsführung" sei. Die Geschäfte der Zivilverwaltung werde weiterhin Chamberlain sühren. In politischen Kreisen der jugostawischen Sauptstadt bemerkt man zur Umbildung der englischen Regierung, daß nunmehr auch die seizen parlamentarischen Reserven eingeseit worden seien.

# Churchill wieder einmal als Lügner enflard

Swölf Zeugen bestätigen vor der Weltpreffe die Berfentung des britischen Schlachtschiffs am 3. Mai

Berlin, 12. Mai

In der Kriegsgeschichte wird das Datum des 3. Mai 1940 steis weiterleben als Entscheidung ber jahrelangen Streitsrage der Sachverständis gen, ob ichwerste Flotteneinheiten aus ber Luft vernichtet, ob "ichwinmende Festungen" burch Fliegerbomben auf ben Meeresgrund geschickt werden fonnen. Da eine Bejahung biefer Frage bedeuten würde, daß die Uebermacht einer Plotte nicht mehr mit der Seeherrschaft gleichs zusehen ist, war von vornherein zu erwarten, daß von englischer Seite die Bernichtung eines Schlachtichtijes westlich von Namios burch die deutsche Luftwasse abgeleugnet werden wurde.

Angesichts dieser Tatsache, bag man in Lon-bon junächst brei Tage brauchte, ehe man sich von dem Schreden erholt hatte und sich zu einem fenbentahmen Dementi aufraffen tonnte und es feither peinlich vermied, auf biefen erfolgreichen deutschen Angriff noch einmal zurudzukommen, wurde am Pfingstsonntag Bertretern ber In-und Auslandspreise in Berlin Gelegenheit ge-geben, vier deutsche Offiziere zu hören, die den Angriff in allen seinen Phasen selbst beobachtet

Als erster sprach ber ingwischen mit bem ER. I ausgezeichnete Leutnant gur Gee Rolf

"Als der Angriff der deutschen Kampsverbände einseite, seizen wir Aufflürer uns nach der Seite heraus, so daß wir alle Borgänge gegen den klaren Horizont deutlich erkennen konnsten. Der bei dem Angriff vernichtete, große Bott" mar - bas ju erfennen tonnen Gie mir als Marineoffizier icon zutrauen — ein Schlachtschiff, bas mit seinen 30 000 ober mehr Tonnen ganz beutlich gegenüber ben anderen, wesentlich Reineren Schisstopen zu unterschetz

Ebenso wie die anderen Augenzeugen des Angriffs betonte Leutnant Thomsen, daß nach dem Ausschlag der Bombe auf dem Schlachtschiff fich eine ungeheure Sprengwolte aus breitete, nach beren Abgiehen von dem Schiff nichts mehr zu sehen war, eine Sachlage, die den besten Beweis für die völlige Bernichtung des Angriffsobjektes darstellt, den man sich überhaupt benten tann.

Leutnant Sans Joach im Fenste ichilberte ben Ablauf ber Ereigniffe ahnlich. Er betonte, bag er noch eine halbe Stunde an ber Stelle blieb, mo ber Truppentransporter unter-Stelle blieb, wo der Truppentransporter untergegangen war und seine Malgine ganz tief hinunterging. Er tonnte jedoch nur noch Retuungsboote, Klösse, Rettungsringe und eine Unsmenge von Wradteilen treiben sehen. Auch nach der später ersosgenden Bernichtung des schweren Kreuzers hat er noch aus ganz geringer Söhe einige Zeit später Beobachtungen gemacht. Er feche demals nur bedouger so hetente er daß habe bamals nur bebauert, fo befonte er, bag habe damals nur bedauert, so beionte er, daß er mit seiner Maschine wegen des hohen Sees ganges nicht landen und einen Rettungsring mitnehmen tonnte, aus dem sich der Name des versenkten Schischen hätte. Insgesamt ist der Untergang des Schlackschichisfes, wie Lnt. Kenste feststellte, von 12 Zeugen, Offizieren und Unteroffizieren, bestätigt worden.

Leutnant Karlsügt gen Wächter, der ebenso wie Leutnant Karlsügt gen Wächter, kerzeichs, sügte diesen Schlerungen noch hinzu,

bağ er icon bie Bernichtung mehrerer britifcher Truppentransporter gesehen habe, daß aber noch niemals die Detonationswolke so unheimlich groß gewesen sei wie bei dem vor Namsos versnichteten Schiff.

Den Höhepunkt dieser Erlebnisberichte bil-bete die Schilderung des Leutnants Martin Möbus, der die siegreiche Maschine geslogen hatte, durch die das britische Schlachtschiff ver-nichtet wurde. Der 23jährige Offizier mit sei-nem markanten, tiesbraum gebrannten Gesicht, trägt das Ritterkreuz, das er herse erhalten hat.

"Als ich den "Pott" sah, der gut noch einmal so groß war wie die anderen, sagte ich mir gleich, das ist der richtige, an den gehen wir heran. Plöglich sah ich meinen Staffelkapitän auf den gleichen "Pott" stürzen. Da das Schiff aber gleichen "Bott" ftürzen. Da das Schiff aber groß genug war, meinten wir, es mache nichts aus, wenn noch ein paar Tressen hinzulommen würden. Die Bomben der Kameraden vor mir siesen dicht daneben, so daß das Schiff schon sicher etwas abbetommen hat. Ich bin dann aus mehreren tausend Metern höhe aus den "Kahn" herabgestürzt, auf den ich dann aus 400 Meter höhe eine Bombe letzte. Ich tonnte genau erkennen, daß das Schlachtschiff zwei Geschütztürme in Gesechisstellung hatte, nach Backbord und nach Steuerbord ragten die Rohre hinaus.

Sofort nach bem Abfangen meiner Majchine melbeie mir mein Bordfunter einen Bolltreffer aufs Ded zwijden ben Geidigtürmen. 3ch warf bie Majdine jofort herum und hörte in biejem

Augenblid eine fleinere Detonation. Gd ärgerte ich mich, als ich eine riesige zweite tonation vernahm. Ich ipurte zugleich iber größeren Entsernung vom Schiff ei solchen Ruck, daß ich gegen das Kabinendach fund sah nuter mir eine Stichslamme von n bestens 500 Meter herausschiehen. Eine Riegrammelle und ille der Schiff um Ruch qualmwolfe umhüllte das Schiff im Nu. 1 lahen Schiffsteile durch die Luft wirb Die Kameraden, die nach mir fürzen soll waren noch in größerer Sohe geblieben, ba gunächft ben Erfolg meines Angriffs abmar gunächst den Erfolg meines Angritis abwar sollten. Sie konnten von oben genau den Tfer und seine Lage sehen. Als sich die Ratwolke verzogen hatte, wollten sie den Kahn anoch angreisen und "konnten ihn überhanicht mehr sehen". Sie haben sich deshalb ei Kreuzer ausgesucht, der daneben lag."
Mit Rachdrud betont Leutnant Möbus, er schon einige andere Schiffe "auf dem wissen" habe und deshalb die einzelnen Schiffennen genau unterscheiden könne, abaelehen

inpen genau untericheiben tonne, abgefeben von, daß ein eingehender friedensmäßiger ifgermanische B terricht in der Schiffsversentung erteilt wor

war. Die Hochtimmung Abschließend erklärt noch Leutnant Möhnderem Maße an daß drei Besatungen, die vor ihm angegritzen zu entslammen hatten und ein anderes Schiff mit Bomben Ehebundes zu beg legten, und die beiden Besatungen, die nach wachen in der Natu abstürzen sollten, Zeugen der Bernichtung thende Kraft der Schlachtschiffes gewesen sind. Außerdem liender nehmen, das ja noch die Beodachtungen der Secaustlärer und der Verlobun die vor Leutnant Wöbus ihre Schilderung die sernken Tage to geben haben. Die Sochstimmung heit zurudverfolgen

M. Teubt und A. Solland dankt für "Schut" seiner Kolonie Burganlagen u

Erklärung des niederländischen Sesandten in Sotio / Entsthiedene Kaltung Japa baß man im Bol bis in die Geget

In einer am Connabend abgegebenen Erffas rung der hiefigen holländischen Gesandichaft heiht es bezüglich ber holländischen Kolonien, daß der Generalgouvernenr Riederländisch-Inbien unter Kriegsrecht geftellt habe. Rieberlan-bilde Indien, Rieberlanbifd-Beftindien und Curacao bilbeten befonbere verfaffungemäßige Ginpeiten, so daß selbst bei einer Beseinung hollands beren Status unverändert bleibe. Hieraus solge, daß die hollandische Regierung das Angebot des Schutzes seitens dritter Mächte sür ihre toslonialen Besitzungen ablehne, da Holland sähig und vorbereitet sei, die Unabhängigkeit seiner Rolonien aufrecht zu erhalten.

Diese Erffärung ber holländischen Gesandi-icaft in Totio über ben unveranderten Status von Rieberländisch-Indien ist allerdings, soweit es fich um Curacao und Aruba handelt, überholt. Wie gemeldet, haben die Westmächte inszwischen nach traditionellem Bersahren diese beiden Inseln militärisch besetzt, um sich bas Del zu sichern.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes gab Sonnabend eine Erklärung über Japans Haltung gegenüber dem Status Niederländisch-Indiens ab. Danach hat Außenminister Arita Indiens ab. Danach hat Augenminifter Arita am Sonnabend ben hollandischen Gesandten, General Pabst, bahin unterrichtet, bah "Jas vor kurzem hat n exnst ich hofft, bah Holland an seinem Chiesen Bauten sedischig in der Frage Niedertändisch-Indiens ete gehandelt habe, schieden seithält. Bekanntlich habe Holland er Urt und manche pan wissen sassen, daß der Status quo Niede erkennen, daß ländisch-Indiens unter allen Umkänden untung besahen und er untung besahen rlichen Anlah Ber ändert bleiben folle.

ändert bleiben solle.

Eine Sonderstigung des japanischen KSo erwähnt Tennetis beschloß Sonnabend nach eingehender Agwall dei Haus fung der neuen Lage in Europa und ihrer wennen Bewohnern lichen Auswirtungen auf den Fernen Osten, au Berlobung besondere auf Riederlindischenden, die Er rungen aufgesuchdung einer Note an die betreffenden Mächte, auf "Adams Gringehend, daß "in Uebereinstimmung n. in des sanggeste Erstärungen des Außenministers Arita von April jede Rückwirtung der Lage in Eu. "Abengausen im Lipben Siatus quo Riederländischenden Sinblied auf die Stadilisierung der Lage schriftenden der Henderung des Sinblid auf die Stadilisierung der Lage schriftenden. Es stand Grad, n. Aleicht nichten Johen Ander jede Aenderung des Status quo Niedungsanlage. Dags ländischen als ernstes Anliegen betrich als Stätte der ten werde". a jener Orte große

England bereitete die Aggressioner ben Lebensbun Bergeshöhe hina planmäßig vor

Ja-Wort zu geber

planmäßig vor Berlin, 13. Ma seine keute an Bergestige Kehenben Bäulichen Dampsers Jaaland", daß etwa 5000 einmütige Ableht 10 000 englische Soldaten in Holland un Schmud erhalten gebracht wareu, wird geradezu klassisch durch a diesem Justerstere der "Daily Mail" entschlügt wig Bechsten auch auf erstatter der "Daily Mail" entschlüßt wig Bechsten erstätter der "Daily Mail" entschlüßt wig Bechsten erzählten Bei dem Bersuch, den Truppen der Weltmär zu arm, um kich in Belgien einen Riesentranz Vorschußtorder Aber die beiden zu winden, spricht er davon, daß Lord Gort, sich zu der "Prin Oberfommandierende des britischen Expiten Anfischüster it ionstorps, auf dem weltlichen Kriegsschauftreundlich ausgend eine ganze Keiche von Plänen vorbereitet het der Sonne zu die alle, aber auch alle nur möglichen Entirchunderte verstrick lungen des Krieges voraussahen. Im Rahin aber war niem dieser Pläne war der Einmarsch in Belgien rische Göttin Fren genstand ganz besonderer Bedeutung. Der tische Göttin Fren genstand ganz besonderer Bedeutung. Der tische Generalstad und die Armee, so ertlärt stür diese Fragen gewiß unverdächtige Krzeuge mit dem Jusah "das könne man his sagen", maren seit Beginn des Krieges lär der Belgischen Grenze stationiert.

der belgischen Grenze stationiert. Mit der Anslicht, daß man das heute offen geben könne, dürfte der Kriegsberichtersta Forssehung der "Dailn Mail" unter seinen Gesinnunsie missen selbst, genossen ziemtich allein auf weiter Flur stel das Recht habt denn damit gibt er zu, daß sich die Englänunft zu verweige seit Beginn des Krieges ausschließlich mit dazu. Sie seizen geplanten Uebersall auf Deutschland unter Annehmlichtetten a seizung der belgischen und holländischen Meucht, das rätzelschassischen Waren, wo serklärt auch, war Mädchens aufzul so wenig Engländer an der Maginotlinie auch die seisekt seinen waren, wo sie ja so vereinzelt auftra daß ein Berbrichen waren, wo sie ja so vereinzelt auftra daß ein Berbrichen waren, wo sie ja so vereinzelt auftra daß ein Berbrichen waren, wo sie ja so vereinzelt auftra daß ein Berbrichen waren mo sie seigsiedlinie, denn sie halze. Ich habe Ihrhöhere Ideen". Armee und Generalstad elsen. Sie sprecenschen Einselficht des Sturm auf die Siegfriedlinie, denn sie halze. Ich habe Ihrhöhere Ideen". Armee und Generalstad elsen. Sie sprecenschen war das natürlich bekannt, aber es füln — furz, der gaüch dadurch nicht im geringsten beunruhigt, it Sie — verzeih bieser englischen Armee als liebe Gäste. einzige Menlich, Deutschand bedurch nicht im geringsten beunruhigt, it Sie — verzeih dieser englischen Armee als liebe Gäste. Mit ber Anficht, bag man bas heute offen

Deutschland bedurfte nicht dieser neuen n kann, damit w kätigung der Tatsache, daß der englischerachen können. Zu siche Marsch durch das Gebiet unserer "neusergebeten." Ien" Nachbarn im Westen von langer Hand iknd wenn ich, d bereitet war und von Belgien und Holl nichte Dinge han unterstützt wurde. Auch die vorurteilsfrei de Mensch für sic kende Welt entzieht sich nicht der Schlissig vielle, Was da des Beweises, den die deutschen Dotumente ich sagte Ihnen wandfrei erbracht haben.

Berantwortlicher Schriftleiter: Bolfgang Berg

Ataliens Seehandel sell abgewürgt werden

Italiens Aresse rechnet mit der Scheinheiligkeit der Westmächte ab / Die Geepiraterie muß aufhören

Das erbrüdende Antlagematerial bes vom Mußenminifterium an ben Duce erstatteten Berichts über bie englischefrangöfischen Kontroll. magnahmen gegen bie italienifche Sanbelsichifi: fahrt beherricht am Conntag volltommen bas Bilb ber römifchen Breffe. In riefigen Schlage geilen wird über gange Geiten hinweg gehälligen Billfürlichteiten und bie unerhörten Mebergriffe biefer jebem Recht hohnsprechenden Rontrolle hingewiesen und ber Milliarbenicaben unterftrichen, ber ber italienifchen Gotfffahrt und bem Sandel burch bie ebenfo inftematijden wie rechtswidrigen Schitanen bereits entstanben ift.

In bem Bericht an ben Duce, ichreibt "Po-polo b'Stalia", wird eine langere Gerie von Gewalttaten botumentarifc belegt.

Die "Gageta bel Bopolo" erffart, bie Die "Gazeta bel Popolo" erklärt, die Hakung der englisch-französischen Kontrollsorgane sei unerträglich und die Situation äußerst ernst. Das Blatt stellt die Frage, ob es sich um einen sesten Plan handele, durch den der italienische Handel in Fesseln gelegt und Italien eine Schlinge nach der Art der berücktigten Santionen um den Hals gelegt werden soll. Die "Stampa" spricht von einer nicht länger zu ertrageuden Keihe von Rechtsverletzungen, Gewaltatten und Bedrohungen, denen die ita-

Gewaltalten und Bebrohungen, benen bie ita-lienische Sanbelsichiffahrt feit Beginn bes Krie-

ges nusgesest worden set. Bopolo di Roma" saft sein Urteil in die Ueberschrift zusammen: "Die Piratenmethoben der allierten Schissahrtskontrolle — gro. den der alliierten Schissahrissontrolle — groteste engisch-französische Gemeinheiten zum Schaden Italiens." "Im Lichte der Tatsachen dieses Berichts, nachdem hunderte von Millionen an Waren und Sendungen verdoorben oder versloren sind, so ichreibt das Blatt, "kann das ganze italienische Bolk sich eine Borkelung von dem machen, was in Wirklichkeit die Tragweite und der Geist dieser englisch-französischen Kontrolle ist. Mehr noch als der Materialschaden fallen die spstematischen Gehäsisgteiten und der ebenso englitzuige wie unverschämte Starrünn ins Ges engitirnige wie unverschämte Starrfinn ins Ges wicht, mit denen diese Kontrolle gehandhabt wird. Wer richtig zwischen den Zeilen dieses Berichtes zu sesen versteht, weiß, daß die Sees rauberei ber Bestmächte meniger ben 3med ber

Kontrolle und Berteibigung hat, als vielmehr gegen den italienischen Seehandel gerichtet ist und die italienischen Haudelsinteressen abwür-gen soll. Diese Seeräuberei verrät den ganzen Hab der beiden Westdemokratien gegen Italien und ihren brennenden Wunsch nach denselben Sanktionen, die das saschistische Italien schon einmal mit heroischer Dissiplin zu brechen verstand.

Rom, 12. Mai Euglands Drudversuche auf Italien mit Entssendung von Teilen der Heimatslotte ins Mitstelmeer, werden von "Milizia Fascista", dem Organ der Fascistichen Milizia Fascista", dem Organ der Fascistichen Milizia, als ein zwar fünstliches, aber gesährliches Einschichterungsmanöver gebrandmarkt. England wolle diese Einheiten nur den Gesahren der Angrisse durch deutsche Alles und Luftstreitkräste entziehen, denn es sei eine Ilusion, glauben zu wollen, mit diesen Einheiten das italienische 45-Millionen-Rolf einschieduchtern oder gar den Duce in nen-Bolt einschien ober gar ben Duce in seinen Entscheidungen beeinflussen zu fonnen. Ebenso kindlich seien bie englischen Prophezeiungen, daß Italien Lybien, Abessinien, den

Dobekanes, Pantelleria und Sardinien verlieren würde. Es sei nicht saschisste Art, aber wenn man doch diese Prophezeiungen beantworten wolle, so könne man versichern, daß, wenn es England mit seinen heraussordernden "Borslichtsmaßnahmen", die bisher auf die Blodade der italienischen Wirtschaft abzielten, gelingen sollte, Italien in den Krieg hineinzuziehen, die Engländer Gibraltar, Malta, Negypten, Paslätina. Indien und Singapur verlieren würden, läfting, Indien und Singapur beriteren b und daß das Beltreich raich eine wehmutsvolle Erinnerung für die Insulaner ber britischen Inseln murbe. Die britische Blodade habe un-Inseln würde. Die britische Blodade habe untragbare Formen und Eigenschaften angenommen. Die seizie Episode sei die Konzentrierung der englischen Flotte im Mittelmeer, die sich nachteilig auf die Schissahrt auswirke, von der Italiens Jusuhr und Aussuhr gröhtenteils abhänge. Die Daumenschraube gegen Italien sei noch stärter angezogen worden. Ein neuer Sanktionszustand sei geschässen. Man müsse mit aller Deutlichkeit erklären, daß das salchisstische Italien nicht gewillt ist, einen Druck dies ser Art lange zu dulden.

## Tit die Maginotlinie unangreifbar?

Fort Sben Smael nach stärtstem französischen Borbild erbaut

Berlin, 13. Mai Die bis jest vorliegenden Meldungen über bie erfolgreichen beutichen Kampfhandlungen mahrend ber erften 48 Stunden bes beginnenben

Entscheidungstampses im Besten zeigen, bag auf biesem Kriegsichauplat ber ungestime An-griffsgeist ber beutschen Wehrmacht mit ber bisper unbefannten Kampftattit Uebermältigenbes

geleistet hat.

Mit ber überraschend schnellen Eroberung des Forts Eben Emael, auf das die Belgier besonders stofz waren, ist nicht nur der kärlste Eckpfeiser Littichs, wie es in dem Wehrmachtsbericht heißt, sondern auch eine der bedeutendssten modernen Keltungsanlagen jenes Berteidigungssplitems gefallen, das sich in Fortsesung der Maginotlinie an der belgischen Oftgrenze sinzieht. Das Fort entspricht in seiner ganzen Bauart völlig dem französischen Muster, wie es in den stärfsten Anlagen der Maginotlinie ents

halten ift. In maggebenben militärifchen Rreis sen wird der Fall dieses Foris zu ernsten Ueber-legungen Anlah geben. Die angebliche Unan-greisbarkeit der Maginotsinie dürste nunmehr in ein anderes Licht gerückt werden.

Der große Kampswert des Forts erhellt daraus, daß es über 6 Panzersuppeln von je 5 Meier Durchmesser und 7 Panzersuppeln von je 3 Meier Durchmesser und 7 Panzersuppeln von je 3 Meier Durchmesser Leil der Kanalseite haben, den südlichen Teil der Kanalseite bzw. den nördlichen mit Wasser gefüllten Seizengräben zu bestreichen, sowie 3 Kanzersuppeln von je zwei Meier Durchmesser. In der Werfsgruppe sind 5 Artisseric-Flantierungswerke eingebaut, von denen drei in nordostwärtiger Richs gebaut, von denen drei in nordostwartiger Richtung und zwei in sildostwartiger Richtung und zwei in sildostwartiger Richtung wirsten sollen. Außerdem versügt das Wert über 6 Pakstände ohne Panzerkuppel. Die Stärke der Besahung beträgt allein an Festungsartisserie 1200 Mann.